



«Schade, dass man das nicht sieht!»,

Sagt ein herr, als wir im après-stueck der Stille von unserem probenprozess erzahlen. ja, denke ich mir, recht hat er: eine teilhabe an der geschichte, wie stuecke entstehen, wuerde dem publikum einen (vorsicht buzzword) zugang ermöglichen und vielleicht einer lustvollen bindung beihelfen, die zur zeit zu kurz kommt. wir soft-ghosten das publikum a bissl. so laesst sich keine lust langfristig aufrechterhalten.

und sicher, die oeffnung der haustuer fuer das spukgespenst der zuschauenden geht mit dem gefuehl einer gewissen erschuetterung einher. dieser undefinierbaren unruhe, welche die «langsame Zähmung des Unbekannten», wie dafourmantelle es ausdrückt, jedoch erst einlaeutet, bevor daraus eine NEUe vertrautheit wie eine zuvor ungekannte lust gedeihen kann. muss daran denken, wie hui buh, das schlossgespenst, die eindringlinge aus seinem schloss gruseln will. denke an mira, die erzahlt, dass ihre mutter jede NEUe wohnung zuerst ausraecherte. denke darueber nach, ob man ueberhaupt von «dem fremden» sprechen kann, wenn nicht im vorfeld ein erschuettern des denkens durch die heimsuchung desselben – der zuschauenden in unserem fall – stattfand? bzw. ist das fremde wirklich fremd, wenn aller anfang einfach ist? ohne, dass wir unseren reflex, das fremde auszutreiben, ausgetrieben haben? schliesslich kehrt der poltergeist immer an den ort zurueck, von dem er ausgeschlossen wurde.

diese unbedingte gastfreundschaft den zuschauenden gegeneuber ist sicherlich nicht einfach, eine beziehung benoetigt gegenseitiges commitment und honest communication (habe ich auf insta gelernt), da ist es nicht mit offenern proben und briefen allein getan, late-night calls zur geisterstunde, das reicht nicht, da liegt der hamlet im pfeffer, ja, das ist kein gegenseitiges zuhören, lust ist keine einbahnstrasse, nein, was wir machen ist bestenfalls love bombing, bloss weiteres austreiben.

im nachgespraeche des nachgespraechs der Stille klopf mir eine frau auf die schulter und sagt: «Muss schwer gewesen sein, diesen düsteren Gefilden so lang die Tür zu öffnen!» in dem moment lache ich, doch im nachhinein laesst es mich daran denken, wie cavalli schreibt: «zu erkennen, dass die Lust keine Türen hat und dass /würden sie jemals geöffnet werden / wir draussen bleiben könnten / beide gleich entblösst und ergeben». wenn wir uns derart entbloessen und ergeben den duesteren gefilden, so werden wir ganz offen fuer das erschuetternde, koennen das gespenst zum heimsuchen einladen, uns von der fremde besessen machen lassen. also: macht hoch die tuer, die tor macht weit ...



Max Kraus

FREDI: Wann fühlst du dich konservativ?
MAX K.: Weihnachten zum Beispiel finde ich cool. Wegen dem Kitsch. Aber vielleicht ist es auch dieses heimelige Gefühl. Ich denke automatisch an Sachen, die mit meinen Grosseltern zu tun haben. Wir assen Schweinsbratwurst mit Sauerkraut und Bauernbrot oder geräucherte Forelle mit Kartoffeln und ner Sahneseuce dazu.

FREDI: Worauf freust du dich am Neumarkt?
MAX K.: Ich wünsch mir glaub, dass wir viel zusammen lachen können und ne gute Zeit mit Semhar an der Bar.

FREDI: Was sollten wir über dich wissen?
MAX K.: Ich bin gern am Meer. Es sollte mehr beim Radiohören mitgesungen werden unter Lasse. morgens, und ich bin für mehr Open-Air Theater!



Maximilian Reichert

FREDI: Was sollten wir über dich wissen?
MAX R.: Alles und nichts, am besten finden wir das gemeinsam raus!

FREDI: Wann bist du ein Bünzli?
MAX R.: Bei der Pünktlichkeit. Und bei der Aufmerksamkeit anderer Menschen gegenüber. Feine Antennen, die sich nach aussen richten. Ich mag es überhaupt nicht, wenn das Tram voll ist und niemand bemerkt, dass eine Person, die z. B. nicht gut stehen kann, froh um einen Sitz wäre, oder wenn man die Tür nicht aufhält. Vielleicht weil ich ein Dorfkind bin. In Städten, wo nicht alles so gut funktioniert, ist man gezwungen miteinander zu sprechen, was ich toll finde, weil dann verhandelt man die Dinge anders.



November

Sa 1.11. 20:00 Saal		Ein nacktes Ohr...
So 2.11. 17:00 Saal		Ein nacktes ... «Kricheldorfs Text schreit nach rasantem Tempo und einer Überforderung für alle Beteiligten – auf der Bühne und im Publikum. Die (Auf)lösung liegt im gemeinsamen Rausch. Ekstase und freier Fall.» – Lisa U. Tschanz vom ENSEMBLÖ
Mo 10.11. 19:00 Saal	Text: Rudolf Bolo Mäglin Regie: mAthieu Bertholet Regieassistent: Camille Roduit Ensemblö: Chady Abu-Nijmeh, Anouk Barakat, Miriam Japp, Max Kraus, Robert Rožić und Lisa Ursula Tschanz	Gilberte de Courgenay Ach Gilberte, la petite Gilberte... Wer ist sie überhaupt? Woher kommt sie? Was will sie, fragt sich die Jugend. Die Älteren wissen vielleicht noch um die welsche Wirtstochter, die während des 2. WK schweizintern zur Ikone gemacht wurde, in einer Linie mit der Stauffacherin, Betty Bossi oder sogar der Helvetia selbst. Angefangen hatte alles mit den Soldaten, die im 1. WK durch Courgenay zogen und in der gutherzigen Gilberte eine Hoffnungsstifterin sahen und ihr Lieder dichteten. In den Dreissigern dann, umzingelt und besorgt, suchte Bern nach möglichen Überbrücker*innen von Romandie und Deutschschweiz, Reich und Arm – und so wurde aus Gilberte Montavon glatt die Gilberte de Courgenay gemacht. Aus der perfekten Gastgeberin wurde eine Schablone für jede Schweizerin gestanz. Alle konnten und sollten wie Gilberte sein. Ein zentrales Stück dieser Verwandlung war der nach ihr benannte Film von 1942, in dem sie nach rund zehn Minuten Film erstmals erscheint: adrett, grazil, die blonden Haare hochgesteckt. Als Jeanne d'Arc mit makellos weissem Servierschürzchen verschlägt ihre distanzierte Schönheit den Soldaten die Sprache. Zu diesem Moment kehren sechs Spieler*innen des ENSEMBLÖs unter Anleitung unseres NEUen Intendanten zurück, um die kunstvolle Konstruktion dieser helvetischen Maria besser zu verstehen – es wird gesungen, getanzt, gespalten und gestritten darüber, wer die besseren Rösti macht; und warum ist denn eigentlich dieses gefährliche, fremde «Drassens» schon wieder da, obwohl Gilberte uns doch beschützen sollte?!
Mi 12.11. 18:30 Saal		avant-stück Vor dem Stück, noch kurz etwas hören und sich ein Glas in der Hand für den Abend vorbereiten.
19:00 Saal		Gilberte de Courgenay
Im Anschluss Saal		après-stück Nach dem Stück ist vor der Nacht. Antworten können wir leider nicht auf alles versprechen. Aber wir lassen keine*n mit Fragen alleine nach Hause laufen!
Do 13.11. 20:00 Saal		Gilberte de Courgenay
Di 18.11. 19:00 Saal		Gilberte de Courgenay
Mi 19.11. 19:00 Saal		Gilberte de Courgenay
Do 20.11. 20:00 Saal		Gilberte de Courgenay
Fr 21.11. 20:00 Saal		UNERHÖRT-FESTIVAL – ERÖFFNUNG Fred Frith + Friends
Sa 22.11. 20:00 Saal		Gilberte de Courgenay
So 23.11. 17:00 Saal		Gilberte de ... «Gilberte de Courgenay ist ein grundsauberer Film und in der Grundhaltung von einer Anständigkeit, die viele beglücken wird.» – NZZ, Blatt 595, Abendausgabe, 18. April 1941
Do 27.11. 19:00 Saal		DINNER FÜR (NO) ONE, Offene Probe Alles ist noch nicht fertig, aber wir freuen uns, wenn Sie mal hinter die Kulissen schauen.
Fr 28.11. 20:00 Saal		Ein nacktes Ohr...
Sa 29.11. 16:00 Saal		Ein nacktes ... «So let's sink another drink, and it'll give me time to think.» – Billy Idol, Dancing with myself, 1985
So 30.11. 17:00 Saal		Gilberte de Courgenay

Dezember

Mo 8.12. 19:00 Saal	Text: Guillaume Poix, Rebekka Kricheldorf, Freddie Frinton und May Warden Regie: Ensemblö Regieassistent: Camille Roduit und Fredi Thiele Ensemblö: Rachel Braunschweig, Hanna Eichel, Max Kraus, Robert Rožić und Till Schaffnit	Dinner für (no) One* Was wäre die sonderbare, heimelige Zeit des Jahreswechsels ohne «Dinner For One»? Ganz klar, aber wir sehen wohl doppelt, denn das NEUmarkt präsentiert gleich vier verschiedene Versionen des altbewährten Sketches von Freddie Frinton und May Warden – direkt hintereinander! Zweimal das Original und dann zwei NEUe Übersreibungen: einmal von autÖr associé Guillaume Poix und einmal von Rebekka Kricheldorf. In Rebekkas Version hat James leider Miss Sophie verlassen, die nun NEUe Butler casten muss und im Aufeinandertreffen mit der Jugend bisher unerforschte Abgründe ihrer Vergangenheit offenbart. Ist der Tigerfliees eigentlich aus ehemals Deutsch-Südwest? Und diese schnurrbärtigen Männer auf den Gemälden kommen mir seltsam bekannt vor... Guillaume wiederum stellt die alles entscheidende Frage: Was denkt eigentlich der Teppich über das ganze Gelage? Stellt sich heraus, dass die passend benannte, grusig gelaunte «Carpet» einiges zu erzählen hat, während Sophie und James Rollen tauschen, und die alte Lady sich ihrer Berufung als Tradwife widmet! Und weil es im ENSEMBLÖ am schönsten ist, inszenieren wir uns glatt selbst! Angestossen wird also 2026 nicht allein. Champagner Supernova, im Namen des Bacchus, des Überschusses und heiligen Spirits, in diesem Sinne: Hoch die Tassen! * Zum Spezialpreis zu sehen, mit Mousseux und Canapés!
Mi 10.12. 18:30 Saal		avant-stück Vor dem Stück, noch kurz etwas hören und sich ein Glas in der Hand für den Abend vorbereiten.
19:00 Saal		Dinner für (no) One*
Im Anschluss Saal		après-stück Nach dem Stück ist vor der Nacht. Antworten können wir leider nicht auf alles versprechen. Aber wir lassen keine*n mit Fragen alleine nach Hause laufen!
Do 11.12. 20:00 Saal		Dinner für...* SOPHIE (kreischt). The same procedure as neunzehnhundert dreiunddreissig! – Aus Rebekka Kricheldorf, NACHTMAHL FÜR ADI
Fr 12.12. 20:00 Saal		Dinner für (no) One*
Sa 13.12. 16:00 Saal		Dinner für (no) One*
Sa 13.12. 20:00 Saal		Ein nacktes Ohr...
So 14.12. 15:00 Saal		Dinner für (no) One*
So 14.12. 20:00 Saal		Gilberte de Courgenay
Mo 15.12. 19:00 Saal		Gilberte de Courgenay
Di 16.12. 19:00 Saal		Dinner für (no) One*
Do 18.12. 20:00 Saal		Gilberte de ... «Tu pleures, Gilberte? Ah non, on ne pleure pas.» – aus dem Stück GILBERTE DE COURGENAY
Fr 19.12. 20:00 Saal		Dinner für (no) One*
Sa 20.12. 16:00 Saal		Gilberte de Courgenay
Sa 20.12. 20:00 Saal		Dinner für (no) One*
So 21.12. 15:00 Saal		Ein nacktes ... «On n'achète pas les tableaux parce qu'on les aime; on les aime parce qu'on les achète.» – Georges Feydeau
So 21.12. 20:00 Saal		Dinner für (no) One*
Mo 22.12. 19:00 Saal		Dinner für (no) One*
So 28.12. 17:00 Saal		Dinner für (no) One*
Mo 29.12. 19:00 Saal		Dinner für (no) One*
Mi 31.12. 16:00 Saal		Dinner für (no) One*
Mi 31.12. 22:30 Saal		Dinner für (no) One*